

Jahresbericht 2023

ATD Vierte Welt

Ostschweiz - Rorschach





Jahresbericht 2023 – ATD* Vierte Welt Ostschweiz

«Miteinander für die Würde aller – weil wir miteinander viel erreichen.»

Agnès Dumas und Urs Kehl leben und arbeiten seit Dezember 2018 in Rorschach. Zusammen mit Gabriela Feldhaus aus Flawil bilden sie Gruppe ATD – Vierte Welt. ATD ist eine weltweite Bewegung. ATD ist in der grossen Mehrheit eine weltweite Freiwilligenorganisation.

Wir blicken zurück auf ein Jahr mit vielen Begegnungen an zahlreichen Veranstaltungen und vor allem in unserem neuen Lokal in Rorschach. Damit sind wir vor Ort präsent und erreichbar. Es kommen mehr und mehr Leute vorbei und wollen erfahren und wissen. Das ergibt eine Multiplikation und ein Interesse für unsere Sache. Das ist sehr erfreulich.

Zwei Anliegen rücken mehr und mehr ins Zentrum:

- Wie kann man mit der Ausgrenzung von Kindern konstruktiv umgehen?
- Wie können Erwachsene unterstützt werden, damit sie sich an ihrem Arbeitsplatz entwickeln, entfalten und vielleicht sogar über sich hinauswachsen können?

Man stelle sich vor, es wäre nichts als normal, dass alle Kinder zur Gemeinschaft gehören oder, dass alle Menschen sich an ihrem Arbeitsplatz entwickeln, entfalten und über sich hinauswachsen könnten! Gewiss, eine Illusion. Trotzdem, wenn wir uns von solchen Visionen leiten lassen, kommen wir der besseren Welt ein Stück näher. Dafür lohnt sich das Engagement in der ATD oder ausserhalb der ATD. Keine Angst haben, probieren, sagt die Eritreerin in der Deutschstunde. Wo sie recht hat, hat sie recht.

Das geht weiter. 2024 hat eben erst begonnen.

«Ich lege Zeugnis ab von euch Armen aller Zeiten! Auch heute noch seid ihr den Strassen ausgeliefert und flüchtet von Ort zu Ort, verachtet, geächtet. Arbeiter ohne Beruf, seit eh und je von Mühsal erdrückt, Arbeiter deren Hände nutzlos geworden sind.»

Joseph Wresinski (1914 – 1988) Begründer von ATD Vierte Welt

* ATD All Together in Dignity

ATD Rorschach hat einen Treffpunkt!

Ein Treffpunkt ist ein Ort, wo man sich treffen und austauschen kann. Warum ist das so wichtig? Es braucht diesen Ort, wo sich die Organisation zeigen kann, ihre Bilder, ihre Normen und Werte! Unser Lokal soll einladen zum Dialog, zum Fragen und Antworten. Das Schaufenster zur Strasse zeigt die eindrücklichen Bilder über Flucht und die Wirklichkeit von Not und Elend. Die Armut hat ein Gesicht und soll und muss gezeigt werden. Artikel 7 Schweizerische Bundesverfassung: **die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen**. Artikel 1 im Deutschen Grundgesetz: **die Würde des Menschen ist unantastbar**. Viele haben nicht viel, aber alle haben eine Würde! Dafür steht ATD – vierte Welt, Sektion Rorschach / Ostschweiz. Unser Lokal zeigt das nach aussen und nach innen.

Die Kinder sind eingeladen zum Spielen und Lernen. Ihre Eltern sind willkommen. Sie finden hier offene Ohren und Herzen für ihre Sorgen und Anliegen. Hier gibt es Kaffee, manchmal auch Kuchen. Hier ist Platz und Raum für Ausstellungen, Bilder und Kunstwerke. Manchmal ist das Lokal ein Sprachlabor. Sprache ist wichtig, für das Zusammenleben und das Arbeiten. Dazu gehören auch fremde Sprachen. Alle haben ihre Sprache, ihre Geschichte, ihre Kultur. Manchmal ist das Lokal eine Bastelstube für Kinder, manchmal ein Nähatelier und manchmal einfach eine Kaffeestube. So betrachtet ist das ein enormer Reichtum. Rorschach ist eine Vielkulturen Stadt. Das war immer schon so. Und die Kulturen brauchen einen Ort, wo man gut sein kann. Und an diesem ATD-Ort kann, darf und soll vieles geschehen. Hier sollen sich Potenziale entfalten. Neues soll entwickelt werden und in die Welt kommen. Neue Erfahrungen machen. Lernen, immer wieder lernen.

Und 2024 geht es weiter. Die neue Ausstellung ist ab dem 17. Februar bis zum 30. Dezember zwischen 10 und 12.30 Uhr und zwischen 14 und 17 Uhr Montag bis Donnerstag geöffnet oder auf Anfrage. Während den Schulferien sind die Türen geschlossen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“





Eine Aktivistin berichtet

Ich bin Gabriela Feldhaus, Schweizerin. Seit mehreren Jahren bin ich im Kontakt mit einer Frau aus Finnland. Sie hat mir die Kunst der Arbeit mit Papier vermittelt. Während dem Krieg wurde Papier zur Herstellung von Kleidern verwendet. Nach dem Krieg begannen die Frauen aus Papier Dekorationen zu machen. Ich habe diese Frau an den Gestaden des Zürichsees angetroffen. Sie hat mich eingeladen zu entdecken. Ich habe die Möglichkeiten entdeckt, was man mit Papier, das sich so angenehm anfühlt, alles machen kann. Seitdem ist diese Kunst mir wichtig geworden. Heute ist die Reihe an mir, dieses Wissen und Können an andere weiterzugeben. Meine Freundschaft mit Sirpa Lutz führt nun dazu, dass mir viel Material für Workshops mit ATD-Familien zur Verfügung steht. Die Arbeit mit Papier macht mir sehr viel Freude. Das bringt mich dazu, noch mehr zu wagen und auszuprobieren.

Gabi Feldhaus, ATD Aktivistin Rorschach

Mich freut es zu wissen, dass ich über Jahre gelernt habe, etwas, was ich kann, weiterzugeben. Alle können etwas lernen. Die Frauen haben nicht immer Zeit, weil sie Verpflichtungen in Familie und Beruf haben. Darum können sie nicht immer kommen.

Ich führe das Kassenbuch. Auch das macht Freude. Wenn in der Küche etwas fehlt, Sorge ich dafür, dass ich es möglichst günstig kriegen kann.

Kunst auf der Strasse schwierig, einen gemeinsamen Termin zu finden. Ansonsten war es eine schöne Erfahrung wie die Mütter beim Nähen mitgemacht haben.

Deutschstunde bei der ATD in Rorschach

Zu Gast bei der ATD. Mitten im Raum ein grosser Tisch mit gelbem Tischtuch. Mittwoch, 9 Uhr oder kurz danach, wie jeden Mittwoch. Der Raum füllt sich langsam. Die Frauen kommen aus der halben Welt. Eritrea, Haiti, Kamerun, Tunesien, Syrien, Togo, Philippinen. Wer will Kaffee? Wer hat eine Geschichte? Was hast du gestern erlebt? Und jetzt geht's los. Erzählungen folgen, fragen und nachfragen. Es geht (fast) wie von selbst. Verwechseln von Dativ und Akkusativ gehört dazu. Ist auch schwierig, für alle schwierig. Ich korrigiere, sie wiederholen. Ich schreibe die richtige Form mit einem Filzstift auf ein Blatt. Wichtig ist das Fragen: «wann sagt man Leute – wann sagt man Menschen?» Nachdenken. Ja wann sagt man Menschen? Leute gibt es nur in der Mehrzahl. Mensch ist das Individuum, das Individuelle, das Persönliche.

- « Ich frage, um zu verstehen. »
- « Wer nicht fragt, bekommt keine Antwort. »
- « Mein Sohn ist am 18. Oktober mit seiner ehemaligen Logopädin (jetzt in Rente) im Bodensee schwimmen gegangen. Es war sehr kalt. »
- « Für mich ist es besser zu sprechen, als am Computer zu arbeiten. »
- « Wer kann mir helfen? Wem kann ich vertrauen? Wer kann mich unterstützen? »
- « Mein Deutsch ist noch nicht ganz gut, aber es wird immer besser. »
- « Keine Angst haben, probieren! »
- « Wenn zwei zur gleichen Zeit sprechen, ist das unanständig! »



Es wird gefragt und gesucht. Wunderbare Sätze. Das Lernklima ist hervorragend. Das ist gewachsen über viele Jahre. Anfänglich war es so, dass die Frauen in den Tisch hineingeschaut haben. Die Angst vor Fehlern! Ja nichts falsch machen! Ich könnte ausgelacht werden. Und heute? Augenhöhe. Es wird sogar über die eigenen Fehler gelacht. Fehler sind da, um zu lernen. Sie zeigen auf, was noch nicht ganz gut ist. Das scheint angekommen zu sein.

Es gibt drei Regeln:

1. Fehler machen ist ausdrücklich erwünscht. Von Fehlern kann man viel lernen.
2. Laut und deutlich sprechen.
3. In der Deutschstunde sprechen wir ausschliesslich deutsch.

Fazit:

Lernen heisst, sich trauen Fehler zu machen, den Mut dazu haben und es zu wagen. Die deutsche Sprache ist der Schlüssel für die Integration in der Deutschschweiz, für eine spätere Arbeit, für die Gespräche mit den Ärzten, den Lehrpersonen, den Nachbarn. Lernen heisst auch voneinander lernen. Damit Lernen gelingt braucht es gegenseitigen Respekt, Achtung, Einfühlungsvermögen und vor allem Vertrauen in sich selbst und die andern.

Markus Grob



Englischstunde für Kinder von 4 bis 9 Jahre mit Ramona Iojescu

Dieses Jahr besuchen die Kinder die Englischstunde mit mehr Begeisterung und empfangen die Lehrerin Ramona immer herzlicher.

Zwei Geschwister mit ihrer Cousine aus der Ukraine sind dieses Jahr in die Englischklasse dazugestossen. An manchen Nachmittagen war es nicht einfach für alle einen Platz zu finden. Fingerspitzengefühl und Aufforderndes war von SchülerInnen, Müttern und natürlich von Ramona gefragt.

Ein herzliches Dankeschön und Bravo an alle für das gute Gelingen.

Jedes Mal ist es verblüffend wie diese kleinen StudentInnen ganz natürlich und ohne überlegen zu müssen, auf Englisch kommunizieren.

Ramona bringt für jede Lektion Unterlagen mit, welche das Schreiben und Überlegen fördern. Sie arbeitet als Managerin bei der Pension Rorschach und ist sehr gefordert: Sie spricht mit ihren Kunden in fünf bis sieben Sprachen, also kennt sie die Bedeutung und Wichtigkeit der Sprachen, ausserdem gibt sie durch ihre Körpersprache und Haltung weiter, was selbstverständlich sei: Sprechen in verschiedenen Sprachen schlägt nicht nur Brücken, sondern garantiert in ihrem Fall auch das Einkommen.



Begegnungen

Begegnungen zwischen Menschen sind ein Grundbedürfnis aller. Sie bereichern das Leben, helfen den jeweilig anderen zu verstehen, sich in seine Lage zu versetzen und Entwicklungsschritte zu planen. Möglichkeiten dazu gibt es viele. Miteinander Kaffee trinken zum Beispiel in unserem Lokal, zufällige Begegnungen an einer Strassenecke, auf dem Marktplatz oder bei Einkaufen. Und wenn Urs malt ihm über die Schulter schauen und mit ihm ins Gespräch kommen. Begegnungen kann man auch organisieren. Ausflüge mit der ganzen Familie oder ganzen Gruppen, sie nach Hause einladen, miteinander essen. Oder ganz spontan ein treffen ohne Termin. Sie sagen, in Eritrea ist das normal, in der Schweiz geht das nur mit Termin. Miteinander sprechen Deutsch, Französisch, Tigrinja. Oder dann miteinander nähern, einander unterstützen für die Fahrprüfung. Es gibt viele Möglichkeiten. 2024 werden wir einmal pro Woche eine Familie besuchen oder sie zum Essen zu uns einladen. Tischgemeinschaften gründen, vielleicht einmal die Woche. Damit wird es gut möglich, einander kennenzulernen und Pläne zu schmieden. Das Zauberwort heisst Begegnung. **Keine Angst haben, probieren.**



Tapori

Gruppe Rorschach

Kinder aus Eritrea wohnhaft zur Zeit in Rorschach begegnen durch Erzählungen und Video-Reportagen auch Kindern aus anderen Gegenden in der Welt: Kinder in Bolivien, in der Republik Kongo, Kinder in Madagaskar, in Haïti usw. Sie nahmen Teil am Kinderprogramm von Tapori ATD Vierte Welt, das für dieses Jahr 2023 vorgeschlagen hatte, sich mit dem weit verbreiteten Thema « Ungerechtigkeit » auseinander zu setzen. Thema das unter anderem Aspekte wie Gerechtigkeit, Migration, Rassismus, Mobbing mit sich gebracht hat und unter anderem in Rorschach ein grossartiges kreatives Werk entstehen liess: einen riesengrossen wegweisenden Kompass aus Holz. Ich erinnere mich an die Kinder und Begleiter draussen im Quartier rund um einen Holz-Kreis sitzend oder stehen und mit Farbe an feinen oder dickeren Pinseln oder mit Kreiden positive oder negative Worte schreiben: « Du bist nett, ich möchte, deine Freundin sein! » oder « Du lügst, niemand mag dich. »

Ja, die Kinder sind immer mit viel Interessen und Schaffenskraft auf Vorschläge eingegangen und haben in kürzester Zeit erstaunliche Arbeiten hervorgebracht. Man spürte sie auch unterstützt von stetem Interessen ihrer Familien Angehörigen. Der Begriff Mobbing beschäftigte sie stark. Sie drückten unter anderem aus, dass man aufpassen muss, nicht selber Mobbing zu machen.

Sie verstanden auch, wie wichtig es ist, nicht wegzuschauen, wenn beispielsweise Schüler einen Klassenkameraden wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft beleidigen oder ohne Grund eine schlechte Meinung über ihn verbreiten.

Marie hatte geschrieben: « Was mich im Kampf gegen Ungerechtigkeit unterstützt, ist die Sorge um andere Menschen in der Welt, denen es genau so geht wie mir. Was schwierig ist, ist die Angst, keine Lösung zu finden. »

Und Jenovic hatte geschrieben: « Was mich unterstützt und mir hilft Ungerechtigkeit zu bekämpfen ist zu verstehen , woher sie kommt, wie sie mir widerfahren ist, wer sie mir zugefügt hat, dann wird es leichter sein, sie zu bekämpfen. Was mich unterstützt ist die Entschlossenheit, bis zum Ende zu gehen, nachdem ich verstanden habe woher die Ungerechtigkeit kommt. Oft ist für mich die Selbstentmutigung schwierig, weil ich von der Angst eingeholt werde, es nicht zu schaffen, nicht erfolgreich zu sein. »



Von Kindern aus Häiti hörte man, dass in ihrem Land Krieg ausgebrochen ist und nichts mehr so ist wie vorher. Dass sie nicht mehr zur Schule gehen können, dass es schwierig für sie ist, sich vorzustellen, dass es Länder gibt in denen die Kinder in Sicherheit leben, die keine Angst haben müssen, um in die Schule zu gehen, die träumen, selber entscheiden können, was sie später einmal werden wollen.

Kinder aus Madagaskar berichteten, wieviel schlechtes über sie und ihr Quartier erzählt wird, wie schmutzig es da ist, wie arm die Leute sind, krank und ansteckend, so dass es Gross und Klein zwingt zu lügen, wenn man sie fragt, wo sie wohnen. Dort hat die Tapori-Gruppe beschlossen das Quartier sauber zu machen, so dass man nicht mehr schlecht über die Leute denkt und redet und sie als minderwertig betrachtet. Aber nicht nur das! Sondern auch dass die Luft sauber wird, alle Hände, und alle gesund sind. Eltern fanden das mutig von ihren Kindern, kamen ihnen zu Hilfe und hoffen zusammen mit ihnen, dass alle Bewohner sich weiterhin an der Sauberkeit im Quartier mitbeteiligen.

Von den Kindern genante Ungerechtigkeiten waren unter anderem: auslachen, beleidigen, verspotten, verraten,

Beispiele wie dagegen handeln: eine Schlägerei beenden, ein Kind in eine Gruppe aufnehmen, einen schlechten Ruf bekämpfen.



Die Internationale Tapori-Fortbildung

10. bis 14 Mai 2023 in Merz sur Oise, Frankreich statt. 50 Personen aus 18 Ländern nahmen daran teil.

Tapori ist eine internationale Dynamik von Kindern, 6 bis 14 Jahre alt, die versuchen, in ihrer Umgebung Veränderungen herbeizuführen, um eine gerechtere Welt zu schaffen.



2023: Auf Augenhöhe mit den Tapori-Kindern sein: Akteure und Akteurinnen für Veränderungen.

Alphabetische Buchstaben, um die Handlung jedes Kindes zu zeigen – den Weg der Gerechtigkeit in allen Tapori-Gruppen nachzuzeichnen. Hier sind einige Buchstaben des Alphabets für die Rorschacher Gruppe

NÄCHSTER TAPORI-AUFENTHALT: 8. - 11. APRIL 2024 BEI ATD VIERTE WELT IN TREYVAUX (FR)



Kunst auf der Strasse / 2023 zum dritten Mal

Roter Faden :

Mit dem Taporì-UnGerechtigkeits-Kompass / Thema: Mobbing – Rassismus

Erst, wenn wir die im Kompass aufgeschriebenen Erniedrigungen in gemeinsamer Runde ansehen, ansprechen und darüber diskutieren, können wir sie als klare Ungerechtigkeiten erkennen, ohne uns immer wieder schuldig zu fühlen.

Inspirationen, welche die Kunstwerke prägten:

Kinderarbeit

Frau aus dem Mann oder Mann aus der Frau

Hoffnungsträume, die den Schmerz heilen

Ein Platz für andere bereithalten

Aufstehen, immer wieder aufstehen, bis wieder Momente des Genießens im Leben entstehen

Höre hin und gewähre, dass ich mich schütze

Wenn Materie und Farben innere Empfindungen auslösen und sich in gewollte Formen und Bilder verwandeln





Jürg Oeschger
(verstorben am 2. Februar 2024)



AUSSTELLUNGEN

Verkannt – erkannt – anerkannt

Miteinander für die Würde aller

Keine Angst haben, probieren!

Die Würde des Menschen ist unantastbar!

... und flüchtet von Ort zu Ort, verachtet, geächtet.

fremdplatziert, verdingt, missbraucht!





Realitäten

Urs Josef Kehl: je me souviens – ein Ausflug in die Kindheit und zurück

Nach 40 Jahren wieder zurück an dem Ort am oberen Bodensee, dort, wo meine Wiege stand. Ich bin schockiert! Die schlechten Arbeitsbedingungen und die miesen Löhnen von vielen, Männern und vor allem von Frauen. Womit hat das zu tun? Was holt mich da wieder ein? Erinnerungen und Bilder aus meiner Kindheit und Jugend?

Malen im Quartier in Rorschach. Die Bilder aus der Kindheit im Kopf. Viel (Kinder-)Arbeit auf dem Bauernhof. Apfel, Zwetschgen und Kirschen ernten. Alles, was Kinderhände halt tun können. Manchmal etwas Schokolade, essen mit der Bauernfamilie, Märchen hören in der Stube, in Gemeinschaft mit andern Kindern. Arbeiten im Stall mit den Tieren, zum ersten Mal Traktor fahren beim Jauche ausführen. Und der Gestank in den Kleidern. Mostobst, pro vollen Korb gab es 5 volle Rappen.

Mit zunehmendem Alter, strengere Arbeit. Reiswellen anfertigen für den Holzofen, Garten umgraben, streichen der Fensterrahmen mit Vorsicht. Ab der 5. Klasse Mithilfe auf der Alp, von 5 Ferienwochen 4 Wochen arbeiten. Der Lohn Kost und Logis plus Fr. 70, später Fr. 100 für die ganze Zeit! Dem Schreiner zur Hand gehen und die Grube für den Öltank im Keller ausheben. Und Zeitungen austragen, eine Stunde täglich, bei jedem Wetter.

Von der Mithilfe als Kind bis zur selbstständigen Arbeit als Jugendlicher. Grösstenteils machte ich das gerne, manchmal dem Vater oder der Mutter zuliebe. Natürlich hoffte ich auf Anerkennung und Wertschätzung. Die war karg. Ich hatte das Glück praktisch überall auf eine angenehme Atmosphäre zu stossen. Natürlich bleiben auch die physischen Anstrengungen im Gedächtnis. Arbeiten bei Hitze, Kälte, Nässe und Schmerzen in allen Gliedern

Und jetzt? Ich stehe da mit meiner Staffelei. Der Film im Kopf ist zu Ende. Ich hatte das Glück praktisch überall auf eine angenehme Atmosphäre zu stossen. Natürlich bleiben die übertriebenen physischen Anstrengungen. Hitze, Kälte, Nässe und Schmerzen in allen Gliedern im Gedächtnis. Ist das vielleicht der Grund, warum ich ausschliesslich im Freien male? Viele müssen in der Arbeit viel entbehren für wenig Anerkennung. Das ist heute die bittere Realität von vielen Menschen, vor allem von Armen. Entbehrungsreiche Arbeit für wenig Geld und keiner oder sehr wenig Anerkennung



18. Januar 2024

Urs J. Kehl



Malia Stiftung – Forst 1 – 9450 Altstätten – Switzerland

Sommerfest

Im nationalen Zentrum ATD Vierte Welt 7. Juli in Treyvaux FR

46 Kinder und Erwachsenen aus der Ostschweiz





Familienferien in Treyvaux Anfang Oktober 2023

Anfang Oktober 2023. Ich kann nicht die ganze Woche dabei sein. Ich komme am Mittwochabend. Urs holt mich bei der Bushaltestelle ab. Nachtessen. Viele Kinder mit ihren Müttern, kaum Väter. Das Esszimmer ist gut gefüllt. Vier Familien aus der Ostschweiz. Ich bin angefragt für die Übersetzung. Zuerst Nachtessen, Zimmer beziehen, einrichten. Das Haus von ATD liegt etwas ausserhalb vom Dorf in der Landruhe. Kein Durchgangsverkehr, Sternenhimmel am Tor des Greyerzer Landes. Nach dem Essen spielen die Kinder bis am späten Abend. Pyjamaparty. Da ist ein Kreischen und Lachen, Springen und Tanzen. Kinder halt. Gewöhnungsbedürftig. Am Morgen geht es etwas verschlafen weiter. Übersetzen, Deutsch – Französisch und umgekehrt. Fotos auswählen für das Erinnerungsbuch. Unterstützen im Kreativatelier. Was heisst Auto auf französisch? Da ist auch die junge Frau aus Burkina Faso. Das Baby schaukelt auf ihrem Rücken, schläft, während die Mutter in der Küche arbeitet. Wenn das Kind aufwacht, singt es die Mutter wieder in den Schlaf. So einfach geht das. Darf ich ein Foto machen? Non, sagt die Frau. Das ist das Grossartige an diesem Land. Hier wird man gefragt, dröhnt es aus dem Mund des Kochs. Kulturelle Bereicherung. Ich will auch Deutsch lernen, sagt der Koch aus Kamerun. Gut, dann kochen wir morgen zweisprachig. Das tun wir mit grosser Freude. Vorbereitungen für den Grillabend. Es gibt viel zu tun. Die Kinder gehen mit den Müttern ins Schwimmbad. Am Abend dann grillieren. Die junge Frau aus Burkina Faso und ich stehen am Grill. Ihr Kind schaukelt auf dem Rücken selbstverständlich. Die Nacht bricht herein. Die kleine Welt in Treyvaux ist zufrieden und geht bald einmal schlafen. Morgen ist Reisetag. Nichts vergessen, das Haus wieder in Ordnung bringen und bereit machen zur Rückreise. Den Rest erledigen die, die bleiben. Mit dem Bus nach Fribourg und mit dem Zug nach Bern, Zürich, St. Gallen und Rorschach. Zufriedene Gesichter, kleine und grosse. Und von der Armut spürt man (fast) nichts. ATD sei Dank.

11. Januar 2024, Markus Grob





Volksuniversität Vierte Welt

Die Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz stützt sich auf ein Netz von regionalen Gruppen, die seit langem aktiv sind oder erst kürzlich gegründet wurden.

Als ich die Verantwortung für die Volksuniversitäten von ATD Vierte Welt übernahm, war es für mich wichtig, die an dieser Dynamik beteiligten Gruppen, darunter jene in Rorschach, zu treffen, um zu verstehen, was sie beschäftigt. Sie hatten mir gesagt: «du wirst sehen, wir sind am Ende der Schweiz. Wenn du nicht an zwei Tagen kommst, musst du wieder abreisen, bevor du überhaupt angekommen bist». Tatsächlich: Rorschach ist weit weg von Lausanne!

Die Gruppe in Rorschach verfügt über einen Raum, der von den Lebensrealitäten der Menschen in dieser Region zeugt. Es gibt dort ein Gemälde, das von einem Migrationsweg zeugt; einen grossen, von den Kindern gebauten Kompass zum Thema, was es braucht, um sich gut zu fühlen; einen einladenden Tisch, an dem ernsthafte Überlegungen ausgetauscht werden, usw.

Ob in diesem Lokal, bei einer Familie, die uns aufgenommen hat, oder entlang der Uferpromenade am See - die Menschen, denen wir begegnet sind, haben uns ein wenig von ihrem Leben erzählt, von Momenten, die ihnen am Herzen liegen, von dem, was ihnen wichtig ist. Diese Begegnungen, die auf Vertrauen basieren, zeugen von den Beziehungen, die das lokale Team nach und nach aufgebaut hat. Ich behalte den Spaziergang entlang der Quais in Erinnerung, bei dem wir von einem Mann begleitet wurden, der uns voller Stolz von den Ausstellungsorten von „Kunst auf der Strasse“ erzählte, während er einen Blick auf sein Kind warf, das vor uns umhertollte.

Véronique Martrou



2. Dezember 2023 - Volksuniversität

Schnee in Rorschach, und wie! Der frühe Samstag um 6 Uhr. Die Wege zum Bahnhof sind zum Teil frei, aber rutschig. Vorsicht beim Schreiten. Rutschgefahr. Der Zug nach Romanshorn fährt pünktlich. Fahrleitungsstörung. Eine Stunde warten. Bern, Fribourg, im Bus nach Treyvaux. Dort holt mich Florent. Starker Schneefall, auch im Westen.

Eine Stunde zu spät. Ich bekomme einen Platz in der Runde. Der grosse Saal ist gut besetzt. Französisch – Deutsch und umgekehrt. Mein Blick schweift durch den Saal. Viele Menschen, vor allem Ältere. Die Armut ist gut sichtbar. Es sind so viele. Ihre Geschichten, prekäre Arbeitsverhältnisse und schlechter Lohn, Arbeit – wenn überhaupt – zur Unzeit, demütigende Bittgänge auf die Ämter. Da ist sie, die Not! Man hat den Eindruck, die Not schreit. So viel Bedürftigkeit. Am Morgen noch nicht wissen, was essen bis zum Abend. Zahnarztrechnung, Miete, Kleider. Wie bezahlen? Die Not hat ein Gesicht, eine Biografie, einen Ort. Eine neue Welt, für mich unbekannt und noch nie so nah, jetzt gerade, vor meinen Augen.

Mittagessen. Manche brauchen den Lift nach unten, andere führen andere an der Hand. Die Tische sind brechend voll. Eine einfache Suppe, ein Reisgericht mit etwas Fleisch, gekocht und zubereitet von Ehrenamtlichen. Manche füllen ihren Teller zum zweiten Mal. Das berührt und macht etwas mit mir. Ich lebe der anderen Welt ohne materiellen Sorgen.

Rückreise. Der Film im Kopf läuft weiter. Armut und Not in der Schweiz, unsichtbar und sichtbar, wenn man genauer hinschaut. Am Sonntagvormittag bei einem Café an der Kinobar. Vor mir das üppige Frühstücksbuffet für Fr. 78 pro Person. Was für ein Kontrast zu gestern! Diese Gegensätze zwischen sehr arm und (sehr) reich sind schwer auszuhalten.

11. Januar 2024 / Markus Grob



Projekt «Armut – Identität – Gesellschaft»

Der im April 2023 veröffentlichte Forschungsbericht « Beziehungen zwischen den Institutionen, der Gesellschaft und Menschen in Armut in der Schweiz: eine Gewalterfahrung die weitergeht. » und das am 9. Mai in Bern durchgeführte Kolloquium « Endlosschleufe Armut welche Verantwortung für unsere Gesellschaft? » haben grosses Interesse hervorgerufen.

Seither wurde ATD Vierte Welt mehrfach um eine punktuelle Präsentation der Forschungsergebnisse und der durch sie aufgezeigten Veränderungsansätze oder um eine intensivere Zusammenarbeit gebeten. Derzeit prüft das Steuerungsteam für die Valorisierung des Projekts « Armut – Identität Gesellschaft » rund 50 Anfragen.

Die erste Ausgabe des Forschungsberichts war schneller vergriffen, als wir erwartet hatten! Dies hat uns veranlasst, eine zweite, leicht überarbeitete Ausgabe zu produzieren. Die ist seit August erhältlich.

Kontakt: ATD Vierte Welt, La Crausa 3, 1733 Treyvaux,
026 413 11 66



The cover features a red background with a large white oval. Inside the oval, a person in an orange shirt and blue pants is walking. Below the oval, the title is written in white capital letters. At the bottom, there are two lines of smaller white text.

**BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN INSTITUTIONEN, DER
GESELLSCHAFT UND MENSCHEN
IN ARMUT IN DER SCHWEIZ:
EINE GEWALTERFAHRUNG, DIE
WEITERGEHT**

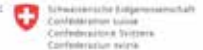
Schlussbericht des Forschungsprojekts
„Armut – Identität – Gesellschaft“
2019 – 2023

Erkenntnisse aus einem Prozess des Wissen-Kreuzens
zwischen Menschen mit Armuts Erfahrung,
aus der Berufspraxis und aus der Wissenschaft

Durchgeführt von:



Unterstützt durch:







17. Oktober in Rorschach:

Welttag zur Überwindung der Armut – eine gemeinsame Zukunft bauen

Saron und Segen, zwei Kinder aus Eritrea, berichten über ihre Erfahrungen mit Ausgrenzung und Mobbing. Ihr berührender Beitrag ist ein Teil aus dem Kompass. Im Rahmen der Aktivität «Kunst auf der Strasse» haben Saron und Segen zusammen mit anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Kunstwerk verwirklicht. Der Kompass zeigt Möglichkeiten auf, wie wir an einer gemeinsamen Zukunft bauen können. In dieser noch etwas fernen Zukunft wird niemand ausgeschlossen, zurückgelassen oder ausgegrenzt. Annelies Wuillemin hat mit den Kindern zusammen zu jedem Buchstaben des Alphabets eine Idee entwickelt, wie eine bessere und gerechtere Welt aussehen könnte.

Die Erwachsenen haben über den Inhalt der Strophen zur «Ehre der Vierten Welt» nachgedacht. Es fällt uns schwer über Inhalt zu reden, die ganz schwer erlebt wurden. Dazu muss man zuerst eine gemeinsame Sprache entwickeln und sprechen. Es geht darum Brücken zu schlagen, vom ICH zum DU. Eine Brücke, die zu einer Begegnung führt, wo Mut und Hoffnung bereichern und mithelfen können, zu neuen Ufern aufzubrechen.

Urs Kehl hat uns von Bild zu Bild geführt. Die Gemälde wurden von verschiedenen Künstlern zur Verfügung gestellt. Wir waren wenige. Die Künstlerin Marcelline Mbouoakam hat die Veranstaltung bereichert. Die Stadträtin Ariane Wenger Thür hat ein Grusswort der Stadt Rorschach. Im anschliessenden Gottesdienst standen die Anliegender ATD Vierte Welt im Zentrum.

**Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt.
Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen ist heilige Pflicht.**

Joseph Wresinski (1914 – 1988) Begründer von ATD Vierte Welt





Schrebergarten – ein guter Ort für Austausch und Begegnung während der Pandemie.

Wir schreiben das Jahr 2020. Pandemie. Welche Möglichkeiten gibt es, um Begegnungen zwischen den Menschen und den Kulturen zu ermöglichen? Eine liegt auf der Hand: Schrebergarten. Da ist die vorgeschriebene Distanz kein Problem. Arbeiten an der frischen Luft. Miteinander etwas tun. Dann wird das Leben einfacher. Gemeinschaft ist sinnstiftend. Genauso konnten wir die ersten Ferien für Familien in Treyvaux aufgleisen, trotz der Pandemie. Und die offene Tür im Lokal der ATD im neuen Lokal an der Reitbahnstrasse 7. Dort konnten wir die Ferien in Treyvaux vorbereiten. 4 Familien aus Rorschach im Juli 2020. Und dann die Vernissage der Ausstellung 'des oiseaux reçus du monde entier'.

Die Menschen von ATD vierte Welt begrüßen und miteinander die Parzelle bewirtschaften. Es kommen Menschen aus 6 verschiedenen Kulturen. Was für ein Reichtum! Voneinander lernen. Es ist ein Kommen und Gehen. Manche finden eine Arbeit, machen eine Ausbildung, um später eine gute Arbeit zu finden. Das führt dann dazu, dass unser Garten kleiner werden wird. Er schrumpft um die Hälfte. Ab März 2024 wird wieder gemeinsam gepflanzt, gelacht und geerntet. Manche Familien mieten auch ein eigenes Stück Land. Man lernt Leute kennen, kommt mit ihnen ins Gespräch. Man hilft und unterstützt sich gegenseitig. Die Kontakte und Beziehungen vertiefen sich. Das überträgt sich auch auf die Kinder. Sie rufen uns zu, auf ihrem Schulweg in der Nähe. Und weil in den Sommerferien immer jemand da ist, können andere in die Ferien, ohne dass der Garten und die Pflanzen austrocknen. Die gegenseitige Hilfe und Unterstützung bringt Früchte hervor, solche zum Essen und solche die man nur fühlen kann.



Die Bewegung ATD Vierte Welt und sein internationales Volontariat

ATD Vierte Welt ist in mehr als 30 Ländern der Welt präsent und bringt Familien und Einzelpersonen, die in extremer Armut leben, und alle, die mit ihnen gegen Armut kämpfen wollen, zusammen. Gemeinsam setzen sie sich für den Aufbau einer Gesellschaft ein, in der die Grundrechte jedes Menschen respektiert und seine Würde anerkannt wird.

Das internationale Volontariat

2023 waren 324 Mitarbeitende des internationalen Volontariats in 37 Ländern aktiv. Sie haben sich in ihrem Leben für die Beseitigung des Elends entschieden.

In Rorschach sind sie in Projekte involviert, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Armutserfahrung den Zugang zu künstlerischem Schaffen ermöglichen. Wie z.B. Festivals 'Kunst auf der Strasse', Tapori-Kindergruppen, künstlerische Workshops, in denen das Know-how von Malen, Bildhauen, Schreiben, Singen usw. ausgetauscht und gefördert werden.

Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, sind Agnes Dumas und Urs Kehl, gerne bereit, Sie zu treffen und Ihnen von ihrem mehr als 24 Jahren langen engagierten Leben zu berichten.

Jedes Jahr werden mehrere Wochenenden für Leute organisiert, die den langfristigen Einsatz im internationalen Volontariat von ATD Vierte Welt kennenlernen möchten.

Auf der ATD-Webseite Schweiz finden Sie schon einige Informationen:

<https://atd.ch/de/wer-sind-wir/mitglieder/staendige-volontaere>



Finanzen

Finanzierung	2023	Aufwand	2023
Kanton St.Gallen (Kunst auf der Strasse)	1'500	Löhne und Sozialvers. (150%)	79'923
Stadt Rorschach (Kunst auf der Strasse)	1'000	Miete Reitbahnstrasse 7	10'667
Christbaumverkauf	2'000	Sekretariat, Internet	2'833
Kath. Pfarreien Kanton. St. Gallen	4'706	Sonstige allgemeine Kosten	2'160
OFAS (Aktivitäten Kinder und Jugendliche)	10'000	Aktivitäten (ohne Löhne)	13'958
Stiftungen (über ATD Schweiz)	5'000		
Evang. Kirchgemeinde Rorschach	4'105		
Lohnverzicht Langzeitvolontäre	18'060		
Beiträge zu den Aktivitätskosten	1'226		
<i>Zwischentotal</i>	<i>47'597</i>		<i>109'540</i>
Ehrenamtliche Arbeit (geschätzter Wert)	80'500	Ehrenamtliche Arbeit	80'500
Übernommen von ATD Schweiz	27'800	Weiterbildung, Administration - ATD Schweiz	27'800
Spenden (über ATD Schweiz)	61'943		
Gesamttotal	217'840		217'840
<i>(Ehrenamtliche Arbeit im Gesamttotal)</i>			

Finanzielle und materielle Unterstützung

- Regelmässige Spenden zahlreicher Personen aus der Region.
- Weihnachtsbaumverkauf. Der Gewinn war auch dieses Jahr für ATD Vierte Welt (Familie Ruth und Lorenz Diethelm 3 Generationen helfen mit)
- Die Stadt Rorschach stellt öffentlichen Platz am Trischliplatz für die Ausstellung bereit.
- tReff Stadt Rorschach Zusammenarbeit und Benutzung Solishaus
- Unterstützung durch Kanton St. Gallen für das Strassenkunstprojekt.
- Unterstützung durch den Stadtrat der Gemeinde Rorschach für das Strassenkunstprojekt.
- Die Baufirma stellt den Abschrankungszaun zum Aufhängen der Werke zur Verfügung
- Evangelische Kirche unterstützt uns mit dem Erlöse des 2- tägigen Herbstmarkt und den Spenden vom Gottesdienst
- Orgelkonzert mit Gesang bei der Finissage der Ausstellung in der Herz Jesus Kirche
- Die Katholische Kirchgemeinde hat uns die Herz-Jesu-Kirche für unsere wachsende Ausstellung und Aktivitäten zur Verfügung gestellt und unterstützt seit vielen Jahren jedes Jahr die Arbeit von Urs Kehl.
- Mobiliar für das Lokal Elias und Urs Räbsamen
- Das zur Verfügung von Holzbalken und Schaltafeln für die Ausstellungen : Andy Gartenarbeit
- Das Zelt-Werk am See stellte den Platz zur Verfügung für Künstlerworkshop und Ausstellung

Zahlreiche ehrenamtliche Dienste

- Übersetzungen, Nähstube, Putz und Unterhaltsarbeitenden, Englischkurse, Deutschkurse, Redaktion von Beiträgen, Begleiten und Kochen während den Familienferien, Fahrdienst, Animation, der Tabori Gruppe, Unterhalt Computer, Vorbereitung und Empfang des Projektes Kunst auf der Strasse in den Quartieren

Reitbahnstrasse 7 , 9400 Rorschach :

Dauerausstellung:» Gelebte und gezeigte Kreativität in Rorschach».

2024 von Montag bis Donnerstag: 14.00 bis 20.00 Uhr – Finissage: 30. Dezember 2024
(Schulferien geschlossen) Auf Anfrage 7/7 Tage möglich

1. Vertiefung der Kenntnis über Armut mit den Menschen die sie erleben

Raum für Begegnungen zum Teilen und Austauschen: auch kreative Aktivitäten für Erwachsene und Kinder

2. Weiterbildung der Mitglieder der Bewegung

Für Kinder: Englischkurs 4-9 Jahre und Hausaufgabenhilfe Französisch: Jeden Mittwoch: 14.30-15.30 Uhr.
Jeden dritten Mittwoch Tapori-Gruppe / im Schweizerisches Zentrum 8. bis 11. April Tapori-Treffen in Treyvaux-Freiburg.

Für Erwachsene: Deutschstunde: Mittwoch 9-10.30 Uhr, Nähatelier: Freitag Nachmittag auf Anfrage.

3. Dialog Weiterbildung (mit der Gesellschaft)

Besuche und persönliche Gespräche mit Personen zur Vorbereitung: auf Familienferien, auf das Sommerfest, auf die Volksuniversität Vierte Welt vom 24. März und 8. Juni, oder auf andere Ereignisse.

4. Veranstaltungen

20. April: Austausch rund um die neu ausgestellten Werke.

8. bis 20. Mai: Künstler schliessen sich Urs Kehl an, der regelmässig in den Strassen von Rorschach und Umgebung malt, um in dieser Zeit ebenfalls eigene Werke zu schaffen.

Juni: Kreativer Aufenthalt in Treyvaux.

Samstag, 21. September: Kreativtag im Lokal und Vernissage der neuen Werke.

17. Oktober: Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung.

Samstag, 30. Dezember . Finissage 15 Uhr - Tag der offenen Tür.



Herbstmarkt evangelische Kirche Rorschach
(Foto: Rebekka Vollenweider)



Wir bedanken uns bei allen, die uns 2023 in irgendeiner Form unterstützt haben. Ihre finanzielle, materielle Hilfe und die ehrenamtliche Mitarbeit haben ermöglicht, dass ATD Vierte Welt ihre Ziele weiter voran gebracht hat.

www.atd.ch
ostschweiz@atd.ch



ATD finanziert sich weltweit ausschliesslich durch Spenden, Schenkungen und Legate. Solidarität und Unterstützung wirken nachhaltig für Integration und die Einhaltung der Würde aller Menschen. Die Unterstützungen, die ATD Vierte Welt erhält, werden eingesetzt, um durch solidarische und kulturelle Aktionen nachhaltig gegen Armut und Ausgrenzung vorzugehen.

IBAN : CH64 0900 0000 1700 0546 2 / PK 17-546-2 (Ref: Ostschweiz)

ATD Vierte Welt Ostschweiz - Reitbahnstrasse 7 - CH - 9400 Rorschach - 0041 71 840 02 63 -

ATD : All Together in Dignity - Gemeinsam für die Würde aller